



TV-Sendung vom 23.07.2023 (Nr. 1450)

Die Präambel der Zehn Gebote – Teil 2

VON PASTOR CHRISTIAN WEGERT

PREDIGTTTEXT: „Und Gott redete alle diese Worte und sprach: ² Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft, herausgeführt habe.“ (2. Mose 20,1-2)

Wir haben bereits gesehen: Die Zehn Gebote kommen von Gott, sie offenbaren Seinen Charakter und sie gelten dauerhaft auch für uns. Was lehrt uns die Präambel, also das „Vorwort“ zu den Zehn Geboten, noch?

Ein Gott, der rettet

Das 20. Kapitel beginnt nicht mit dem Gesetz, sondern mit dem Evangelium: „Ich bin der HERR, dein Gott, **der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft, herausgeführt habe.**“

■ 2. Mose 20,2

Das Gesetz kommt von Gott, der Seine Herrlichkeit am Berg Sinai zeigte. Die Präambel davor macht deutlich, dass dieser große Gott ein Gott ist, der rettet! Denn bevor Er die Gebote gibt, fasst Er den Exodus folgendermaßen zusammen: „... der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft, herausgeführt habe.“

Gleich zu Beginn erinnert Gott die Israeliten an ihre Erlösung. Über Jahrhunderte hinweg waren sie Knechte Pharaos. Doch durch die Plagen, das Blut eines Lammes und die Teilung des Roten Meeres befreite Gott sie. Und geradezu unmittelbar nach ihrer Befreiung gab Er ihnen das Gesetz. Die Reihenfolge ist also wichtig: erst die Erlösung, erst das Evangelium, dann das Gesetz.

Einige Christen sind der Auffassung, das Gesetz stünde im Widerspruch zum Evangelium. Sie nehmen an, dass im Alten Testament die Errettung durch das Gesetz kam und im Neuen Testament durch Gnade. Doch so ist das nicht. Wahr ist, dass Erlösung immer aus Gnade geschah. Die Gnade stand nie im Widerspruch zum rechten Gebrauch des Gesetzes. Und das Gesetz soll die Erlösten nun darin unterweisen, wie sie zur Ehre Gottes leben können.

Diese Reihenfolge sollte Israel unbedingt klar sein: erst Gnade, dann Gesetz. Deswegen gab Gott den Eltern auch Anweisungen, wie sie ihre Kinder unterrichten sollten: „Wenn dich nun dein Sohn in Zukunft fragen und sagen wird: Was sind das für Zeugnisse, Satzungen und Rechtsbestimmungen, die euch der HERR, unser Gott, geboten hat?, ²¹ so sollst du deinem Sohn sagen: Wir waren Knechte des Pharao in Ägypten, und der HERR

■ 5. Mose 6,20-24

führte uns mit starker Hand aus Ägypten; ²² und der HERR tat vor unseren Augen große und furchterregende Zeichen und Wunder in Ägypten, an dem Pharao und an seinem ganzen Haus. ²³ Uns aber führte er von dort heraus, um uns hierher zu bringen und uns das Land zu geben, das er unseren Vätern zugeschworen hat. ²⁴ Und der HERR hat uns geboten, alle diese Satzungen zu halten, dass wir den HERRN, unseren Gott, fürchten und es uns gut geht alle Tage und er uns am Leben erhält, wie es heute der Fall ist“ (5. Mose 6,20-24).

Wenn Kinder ihre Eltern nach dem Gesetz befragten, sollten die Eltern ihnen eine Geschichte erzählen. Die Kinder konnten die Bedeutung des Gesetzes nur verstehen, wenn sie den Zusammenhang begriffen – dass sie nämlich zuerst befreit wurden. Erst die Erlösung, dann das Gesetz.

Das ist auch das Muster für uns heute! Das Gesetz, die Gebote lehren die Erlösten, wie sie leben sollen. Auch wir haben eine Geschichte zu erzählen. Unsere Geschichte beginnt damit, dass wir Sklaven unserer Sünde waren. Wir waren in geistlichen Fesseln und es gab keinen Ausweg für uns. Aber Gott hat uns durch das rettende Werk Jesu Christi befreit! Sein Tod und Seine Auferstehung waren unser Exodus.

Und was kommt jetzt, nachdem wir befreit worden sind? Sind wir nun frei zu leben, wie wir wollen? Können wir unser sündhaftes Leben einfach weiterführen? Natürlich nicht. Wir sind frei – aber frei, um so zu leben, wie es Gott gefällt! Frei, um Seine Gebote zu befolgen: „*Liebt ihr mich, so haltet meine Gebote!*“ (Johannes 14,15). Also: Zuerst die Erlösung, zuerst das Evangelium – und dann das Gesetz.

■ Johannes 14,15

Außerdem sagt Gott: „*Ich bin der HERR, **dein Gott***“ (2. Mose 20,2). Er zeigt damit, dass Er eine persönliche Beziehung zu jedem Einzelnen hat, denn hier steht 2. Person Singular: „*dein Gott*“ – und nicht: „euer Gott“.

■ 2. Mose 20,2

Aber Gott war nicht nur ihr Gott, sondern Er war auch ihr Erlöser: „*Ich habe euch aus Ägypten geführt.*“ Was der Allmächtige damals zu den Israeliten sagte, ist im Wesentlichen das, was Er auch heute zu jedem Christen sagt: „*Ich bin der Herr, **dein Gott**, der dich aus dem Ägypten deiner Sünde und aus der Sklaverei Satans herausgeführt hat.*“ Durch das Werk Jesu – durch Seine Erlösung, Seinen Tod, Seine Auferstehung – hat Gott das Recht, Autorität über uns zu haben. Das Gesetz kommt von Ihm, der zugleich unser Retter und Herr ist.

Wir brauchen einen Erlöser

Und noch etwas lehren uns die Gebote Gottes: Sie zeigen uns, dass wir einen Erlöser brauchen. Denn Israel war verpflichtet, das Gesetz zu halten: „*Ihr sollt nichts hinzufügen zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon wegnehmen, damit ihr die Gebote des HERRN, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete*“ (5. Mose 4,2).

■ 5. Mose 4,2

„*Und er verkündigte euch seinen Bund, den er euch zu halten gebot, nämlich die zehn Worte; und er schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln*“ (V. 13).

■ 5. Mose 4,13

Die Israeliten sollten die Gebote nicht nur halten, weil sie es versprochen zu tun, sondern weil ihr Heil es erforderte. Auf eine Weise waren sie bereits errettet, nämlich aus Ägypten. Doch das war noch nicht ihre vollkommene Errettung. Es war eine irdische Rettung, aber Gott wollte in Ewigkeit mit ihnen sein. Um dieses Ziel zu erreichen, mussten sie aber Seine gerechten Forderungen erfüllen.

Mose sagte später: „*Und der HERR hat uns geboten, alle diese Satzungen zu halten, dass wir den HERRN, unseren Gott, fürchten und es uns gut geht alle Tage und er uns am Leben erhält, wie es heute der Fall ist. Und es wird uns zur Gerechtigkeit dienen...*“ (5. Mose 6,24-25).

■ 5. Mose 6,24-25

„*Darum sollt ihr meine Satzungen und meine Rechtsbestimmungen halten, denn der Mensch, der sie tut, wird durch sie leben. Ich bin der HERR!*“ (3. Mose 18,5).

■ 3. Mose 18,5

Und Jesus machte klar: „*Willst du aber in das Leben eingehen, so halte die Gebote!*“ (Matthäus 19,17).

■ Matthäus 19,17

Um vor Gott gerecht zu sein, mussten die Israeliten das Gesetz halten. Wenn sie es getan hätten, wären sie für immer gerettet gewesen. Das Problem aber war, dass sie das nicht konnten. Denn kurz nachdem Gott ihnen gesagt hatte, dass sie keine anderen Götter neben Ihm haben sollten, machten sie sich ein goldenes Kalb.

Das zeigt deutlich, dass es zwar gut ist, dass das Gesetz uns lehrt, wie wir leben sollen, dass es aber nicht die Kraft hat, uns in unserer sündigen Natur zu verändern. Stattdessen funktioniert es wie ein Spiegel: Es zeigt uns den riesengroßen Fleck in unserem Gesicht!

„*Aber ich hätte die Sünde nicht erkannt, außer durch das Gesetz; denn von der Begierde hätte ich nichts gewusst, wenn das Gesetz nicht gesagt hätte: Du sollst nicht begehren!*“⁸ Da nahm aber die Sünde einen Anlass durch das Gebot und bewirkte in mir jede Begierde“ (Römer 7,7-8).

■ Römer 7,7-8

Das Volk Gottes war also verpflichtet, ein Gesetz zu halten, das es nicht halten konnte. Und anstatt dass dieses Gesetz ihnen endgültige Erlösung brachte, legte es ihre Sünde offen.

Warum gab Gott den Israeliten dann das Gesetz? Ein Gesetz, das ihnen nicht nur Aufforderungen brachte, sondern sie auch verdammt? Damit sie dem Evangelium glaubten! Denn Sein Plan war es, Seinem Volk einen Erlöser zu senden. Und Er gab ihnen das Gesetz, damit sie erkannten: Wir brauchen einen Erlöser! Deshalb warteten sie auf Christus, den Messias. Wie aber hätten sie auf den Messias warten können, wenn das Gesetz zuvor nicht ihre Sünde aufgedeckt hätte?

Wenn wir uns also die Zehn Gebote in der kommenden Zeit nacheinander ansehen, dann ist es, als würden wir in einen Spiegel schauen. Die Gebote zeigen uns, wie wir sein sollen, und zugleich auch, wie wir nicht sind. Je mehr und intensiver wir in das Gesetz blicken, desto klarer sehen wir, dass wir Sünder sind, die einen Erlöser brauchen.

Sobald wir das erkennen, müssen wir unbedingt zu Jesus blicken, denn Er hat das Gesetz gehalten und erfüllt. Er hat die Strafe auf sich genommen, die wir für unsere Sünde verdient haben. Ja, es gibt Vergebung für jeden Gesetzesübertreter, für jeden Gesetzesbrecher, wenn er denn Jesus Christus vertraut. Amen!

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg
Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de
Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05**